

Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern



Elternratgeber

Mecklenburg
Vorpommern 

Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Ministers für Bildung, Wissenschaft und Kultur	1
Wie lernen Kinder?	2
Was lernen Kinder?	3
Wie wird das einzelne Kind gefördert?	4
Welche Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit den Eltern?	5
Welches „Gewicht“ hat der Übergang in die Schule?	6
Was beinhalten die Bildungs- und Erziehungsbereiche?	7
Was sind die sechs Entwicklungsbereiche der Grenzsteine der Entwicklung?	8
Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder Wissen, Können, Kompetenzen in den Bildungs- und Erziehungsbereichen	Tabelle 1
Grenzsteine der Entwicklung – Überblick über die Entwicklung von Kindern im Alter von 12, 24, 36, 48 und 60 Monaten	Tabelle 2

Vorwort

Liebe Eltern,
Sie haben sich entschieden, für Ihr Kind ein Angebot der Kindertagesbetreuung in Anspruch zu nehmen. Dies ist eine bedeutsame Entscheidung für Sie und Ihr Kind. Für das Vertrauen, dass Sie hiermit den Kindertageseinrichtungen und Diensten unseres Landes entgegenbringen, möchte ich Ihnen herzlich danken.

Sie können sicher sein, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen mit viel Liebe, Engagement und einer hohen beruflichen Kompetenz zur Bildung und Erziehung Ihrer Kinder beitragen.

Die Kindertageseinrichtung ist die erste Bildungseinrichtung, die Ihr Kind besucht. Ebenso sind auch die Angebote der Kindertagespflege Bildungsangebote.

Sie alle arbeiten auf der Grundlage der für unser Land gültigen Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder. Auf diesem Fundament entwickeln alle Einrichtungen ihr spezifisches pädagogisches Konzept.

Mit diesem Elternratgeber erhalten Sie eine Übersicht darüber, was die grundlegende Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern ausmacht – was Ihre Kinder an Bildungsinhalten und -zielen erwartet.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist, den Übergang von der Kindertageseinrichtung bzw. Kindertagespflege in die Schule so zu gestalten, dass er den besonderen Voraussetzungen Ihres Kindes entspricht und somit ein gelingender Übergang ist.



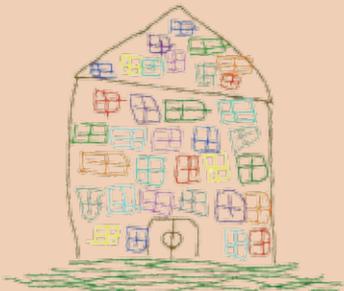
*Henry Tesch
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern*

Mir ist sehr wichtig, dass jedes Kind entsprechend seinen Bedürfnissen und Möglichkeiten in gemeinsamer Verantwortung von Eltern und Fachkräften der Kindertageeinrichtungen und Kindertagespflege gefördert wird.

Bei allen Fragen ermuntere ich Sie, sich vertrauensvoll an die Erzieherinnen und Erzieher Ihrer Einrichtung zu wenden, um die Entwicklungsmöglichkeiten Ihres Kindes zu beraten.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Tesch'.

Henry Tesch
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern



Wie lernen Kinder?

Nie wieder lernen Kinder so leicht und so viel für ihr ganzes weiteres Leben wie in den ersten Jahren. Sie als Eltern haben die Entwicklung Ihres Kindes vom ersten Tag an begleitet und seine Freude an allem Neuen miterlebt.

Für das Kind ist das Spiel eine der wichtigsten Möglichkeiten zu lernen. Die Kinder erforschen und entdecken die „Welt“ aus eigenem Antrieb. Lernen zu fördern, bedeutet daher vor allem, Kindern genügend Zeit und Raum für ihr Handeln zu lassen. Das gilt für Zuhause wie für die Kindertageseinrichtung/Kindertagespflege.

Sprache ist der wichtigste Schlüssel zum Lernen. Kinder suchen immer wieder den direkten Kontakt und Austausch mit ihren Nächsten. Alle Kinder lernen sprechen in ihrer Muttersprache, also auch die Kinder mit anderer Muttersprache als Deutsch. Kein noch so guter Film und keine Tonkassette können das direkte Gespräch, den direkten Kontakt mit dem Kind ersetzen.



Lernprozesse in Gang zu setzen und in Gang zu halten, Anregungen zu geben, ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Eltern, Fachkräften und Kindern. Ebenso wie die Familie bietet die Gemeinschaft in der Kindertageseinrichtung oder Tagespflege den Mädchen und Jungen soziale Erfahrungen, die für ihr weiteres Leben von großer Bedeutung sind.

Was lernen Kinder?



Die Kinder wachsen zu selbstbewussten und gefestigten Persönlichkeiten heran, die im sozialen Miteinander, Achtung des Anderen und demokratische Entscheidungen kennen lernen.

Die Kinder lernen, einem Thema oder einer Sache auf den Grund zu gehen, wenn sie dazu viele Gelegenheiten und Anregungen erhalten. Sie lernen, über Probleme nachzudenken und Lösungen auszuprobieren. „Fehler“ gehören zum Lernen dazu, aber auch Konzentration, Ausdauer und die Aneignung von Wissen und Können auf unterschiedlichen Gebieten.

Die Kinder lernen, dass Gesundheit eine wesentliche Grundbedingung des alltäglichen Lebens ist. Entsprechend ihrer Entwicklung und ihres Alters lernen sie, für sich gesundheitsdienliche Entscheidungen zu treffen.

Sprache und Sprechen stehen im Mittelpunkt des Bildungs- und Erziehungsauftrages. Denn ein gutes Sprachvermögen ist für alle Kinder eine wichtige Voraussetzung, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und alle Lebens- und Lernaufgaben erfolgreich zu bewältigen.

Kinder aus Familien mit ausländischen Wurzeln lernen, sich auf Deutsch mitzuteilen. Gleichzeitig erfahren sie, wie auch die Kinder mit Deutsch als Muttersprache, Wertschätzung für ihre Muttersprache. In der Kindertageseinrichtung/Kindertagespflege lernen die Kinder lebenspraktische Dinge: Sie werden unterstützt, entwicklungs- und altersgerecht viele Alltagsaufgaben selbstständig zu erledigen.

Kinder haben Freude am Ordnen, Vergleichen und Messen. Im Spiel, in kleinen Experimenten oder in Lernwerkstätten erwerben die Kinder ein Grundverständnis von Mathematik und mathematischen Zusammenhängen.

Angebote wie Musik, Tanz, Theater und bildnerisches oder handwerkliches Gestalten fördern die Kinder in ihren musisch-kreativen Ausdrucksformen.

Die Kinder erfahren die Natur und lernen ihr näheres Lebensumfeld kennen. Sie werden begleitet bei ethischen oder religiösen Fragen und bei der Entwicklung von Wertmaßstäben. Toleranz und Achtung gegenüber unterschiedlichen Kulturen und persönlichen Überzeugungen werden von klein auf erlernt und praktiziert.

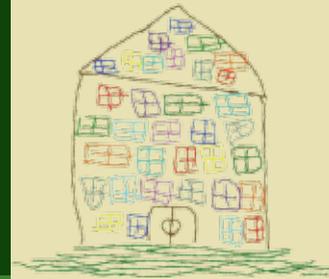


Wie wird das einzelne Kind gefördert?

Die Erzieherinnen und Erzieher sehen es in enger Zusammenarbeit mit den Eltern als ihre Aufgabe an, jedes Kind individuell zu fördern und seine Stärken und Besonderheiten zu erkennen. Jedes Kind soll sich in der Kindertageseinrichtung/Kindertagespflege wohl fühlen und sich als ein wichtiges Mitglied in der kleinen Gemeinschaft wahrnehmen können. Dazu gehört auch eine sichere Beziehung zu den Erzieherinnen oder Erziehern/Tagespflegepersonen.

Die Inhalte des Lernens sind Erfahrungen und Themen aus der Lebenswelt der Kinder, die einzelne Mädchen und Jungen oder die ganze Gruppe interessieren. Die Erzieherinnen und Erzieher stellen den Kindern dabei ihr Wissen und ihre Erfahrung zur Verfügung und sind gleichzeitig offen für das, was die Kinder daraus machen.

Die Kindertageseinrichtung/Kindertagespflege ist ein Ort zum Entdecken, Erforschen und Erfinden. Dabei sind die Erwachsenen oftmals selbst Lernende. Zum beruflichen Handwerkszeug der Erzieherinnen und Erzieher gehört es, die Kinder zu beobachten und diese Beobachtungen regelmäßig festzuhalten. So können sie die Entwicklungsschritte jedes Kindes festhalten und durch ihr pädagogisches Handeln gezielt Anregungen geben.



Welche Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit den Eltern?

Die Bildungskonzeption für 0-10 jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern spricht sich ausdrücklich für eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern aus. Sie als Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für Ihr Kind. Eine gelingende Zusammenarbeit basiert immer auf gegenseitiger Achtung, Vertrauen und Respekt.

Die Erzieherinnen und Erzieher geben Ihnen in gemeinsamen Gesprächen Rückmeldungen über Ihr Kind und seine Entwicklungsfortschritte. Um Ihrem Kind gerecht zu werden, benötigen sie aber auch Ihre Informationen und Anregungen. Sprechen Sie mit den Erzieherinnen, Erziehern und Tagespflegepersonen darüber, wie Sie sich eine Zusammenarbeit vorstellen oder wie Sie sich einbringen möchten. Vielleicht können gerade Sie den Kindern etwas ganz Besonderes vorstellen – z. B. ein Lied oder Spiel, eine Geschichte, etwas über Ihren Beruf.

Nutzen Sie auch Ihre Mitwirkungsrechte im Elternrat der Kindertageseinrichtung/Kindertagespflege oder den Austausch mit anderen Eltern. Ihre Einrichtung und Ihre Kinder profitieren davon, wenn sich viele Eltern mit ihren Ideen und Wünschen oder auch mit Ihrer Kritik für eine gute pädagogische Arbeit einsetzen!



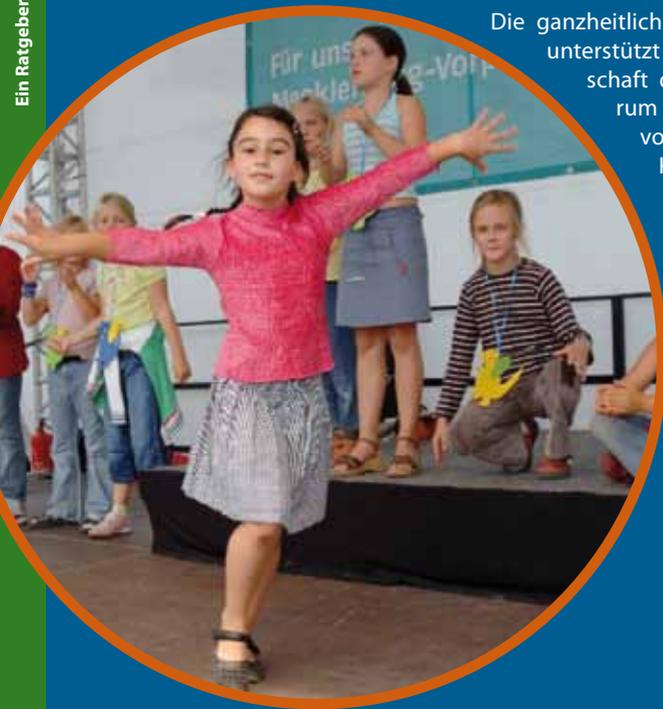
Welches „Gewicht“ hat der Übergang in die Schule?

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein einschneidendes Ereignis im Leben Ihres Kindes und Ihrer Familie. Voller Neugier und Stolz auf das bereits im Kindergarten Gelernte will Ihr Kind zeigen, dass es ein Schulkind ist. Durch Ihren Zuspruch und Ihre Aufmerksamkeit unterstützen Sie Ihr Kind in dieser aufregenden Phase ganz entscheidend. Gemeinsam mit der Kindertageseinrichtung/Kindertagespflege tragen Sie zur positiven Einstellung Ihres Kindes zur Schule und damit auch zum weiteren erfolgreichen Lernen bei.

Mit den Erzieherinnen und Erziehern/Tagespflegepersonen werden sich erste Kontakte zur Schule entwickeln. Eine enge Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule unterstützt diesen Prozess und erleichtert den angehenden Schulkindern den Übergang.

Die ganzheitliche Bildungsarbeit in der Einrichtung unterstützt ganz wesentlich die Schulbereitschaft der Kinder. Die Grundschule wiederum entwickelt ein Verständnis für die vorschulischen Bildungsprozesse der Kinder in der Kindertageseinrichtung/Kindertagespflege. Der schulische Bildungsauftrag baut darauf auf.

Sowohl durch das Kindertagesförderungsgesetz M-V (KiföG M-V) als auch durch das Schulgesetz M-V (SchulG M-V) sind alle Kindertageseinrichtungen und alle Grundschulen dazu verpflichtet, ihre Zusammenarbeit im Interesse der Bildungsförderung jedes einzelnen Kindes in Zukunft noch weiter zu verbessern.



Was beinhalten die Bildungs- und Erziehungsbereiche?

Auf der Grundlage der verbindlichen „Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in M-V“ erwerben die Kinder in der Kindertageseinrichtung/Kindertagespflege vielfältige Kompetenzen in den Bildungs- und Erziehungsbereichen:

- **Kommunikation, Sprechen und Sprache(n),**
- **Bewegung,**
- **Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten,**
- **elementares mathematisches Denken,**
- **(Inter)kulturelle und soziale Grunderfahrungen,**
- **Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen.**

Im Verlaufe der Zeit in der Kindertageseinrichtung/Kindertagespflege wird Ihr Kind viele Entwicklungsstufen des eigenen Wachstums-, Reifungs- und Lernprozesses durchlaufen. Entwicklungsverläufe können sehr unterschiedlich sein und sind nicht immer in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen gleich. Sie können kontinuierlich sein und auch mal stagnieren. Besondere Umstände können aber auch dazu führen, dass Ihr Kind zu Leistungen, die es in einem jüngeren Alter erbracht hat, nicht mehr fähig ist. Das ist nicht ungewöhnlich und Teil des individuellen Verlaufs der Entwicklung eines jeden Menschen sein Leben lang. So kann z. B. das eine Kind kann früher laufen, das andere früher sprechen.

Die „Grenzsteine der Entwicklung“ wurden von dem Entwicklungsneurologen Professor Richard Michaelis (Universitätskinderklinik Tübingen) für Kinderärzte erarbeitet. Das Institut für angewandte Sozialisationsforschung/ Frühe Kindheit e.V. (infans) entwickelte dieses Instrument der „Grenzsteine“ für die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher weiter. Für die Beobachtung der Kinder wurden sechs Entwicklungsbereiche dargestellt, die helfen sollen, die Entwicklung der Kinder einzuschätzen und sie individuell fördern zu können.

Die sechs Entwicklungsbereiche¹

Mit den „Grenzsteinen“ werden sechs Entwicklungsbereiche der Kinder im Alltagsgeschehen zu bestimmten Stichtagen beobachtet:

1 Spracherwerb, zum Beispiel Mama- und Papa-Sagen (15 Monate), 3 – 5 Wort-Sätze (36 Monate), Ereignisse/Geschichten werden in richtiger zeitlicher und logischer Reihenfolge wiedergegeben (48 Monate);

2 Körpermotorik (die Gesamtheit von gleichförmigen, regelmäßigen Bewegungsabläufen des Körpers), z. B. das Drehen von Bauchlage in Rückenlage (12 Monate), freies Gehen (18 Monate), Dreirad oder Ähnliches werden zielgerichtet und sicher bewegt (48 Monate);

3 Hand-/Fingermotorik, zum Beispiel Übernahme von kleinen Gegenständen von einer Hand in die andere (6 Monate), bewusste Verwendung des Zeigefingers (18 Monate), mit einer Kinderschere gut einer geraden Linie entlang schneiden (60 Monate);

4 kognitive Entwicklung (Entwicklung von Handlungsstrategien, Aufmerksamkeit und Konzentration, Spielverhalten, Fähigkeiten zu ordnen oder einzuordnen), z. B. Verfolgen eines langsam hin und her bewegten Gegenstandes mit den Augen (3 Monate), Nachahmen von Gewohnheiten Erwachsener (18 Monate), W-Fragen (warum, wieso, wo, wann, woher – 48 Monate);

5 soziale Kompetenz (Fähigkeiten, mit anderen Kindern und Erwachsenen soziale Beziehungen aufzunehmen und gestalten zu können), z. B. Unterscheiden von bekannten und fremden Personen (9 Monate), Verstehen der Bedeutung von „Nein“ (18 Monate); Kind ist bereit, mit anderen zu teilen (48 Monate);

6 emotionale Kompetenz (Fähigkeiten, sein eigenes gefühlsmäßiges Erleben wahrnehmen zu können und damit auch eine eigene emotionale Kompetenz zu entwickeln), z. B. Lachen, Blickkontakt, Laute machen und Bewegungen bei einer Ansprache durch bekannte Personen (6 Monate), Beruhigung bei täglichen Ärgernissen innerhalb von 3 Minuten (24 Monate); Kind weiß, dass es Mädchen oder Junge ist (48 Monate).

Auf dem hinteren Deckel dieses Ratgebers finden Sie eine Tabelle, die Ihnen einen Überblick über die Entwicklung von Kindern im Alter von 12, 24, 36, 48 und 60 Monaten in den genannten Entwicklungsbereichen gibt.

¹ Die Tabelle stützt sich auf R. Michaelis und G. Niemann: Entwicklungsneurologie und Pädiatrie. Das Prinzip der essentiellen Grenzsteine, S. 62 ff., Stuttgart 1999. Neue Daten durch: Petermann, F. Stein I.A. (2000): Entwicklungsdiagnostik mit dem ET 6-6. Swets Testservice, Swets u. Zeitlinger, Lisse, NL; Michaelis, R. (2001): Grenzsteine der Entwicklung; Largo, R.H. (1996): Babyjahre. Piper, München, Überarbeitet von infans 2003, Version 1.03

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Der Herausgeber behält sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes zum Zwecke der Arbeit in Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege und Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Die Publikation darf nicht als Parteiwerbung oder für Wahlkampfszwecke verwendet werden.

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern

Werderstraße 124

19055 Schwerin

E-Mail: bildungskonzeption@bm.mv-regierung.de

Internet: www.bildung-mv.de

Layout, und Satz:

produktionsbüro TINUS

Großer Moor 34

19055 Schwerin

Fotos:

Kita g GmbH Schwerin

Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder – Wissen, Können, Kompetenzen in den Bildungs- und Erziehungsbereichen

Kommunikation, Sprechen und Sprache(n)	Elementares mathematisches Denken	Kulturelle und soziale Grunderfahrungen Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrung	Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten	Bewegung
<ul style="list-style-type: none"> • sich an kommunikativen Situationen beteiligen • die bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten zweckentsprechend einsetzen • die mit Erlebnissen verbundenen Gefühle der Freude, der Angst und des Könnens mit sprachlichen Mitteln ausdrücken • eigene Erlebnisse erzählen • seine eigene Meinung anderen gegenüber sprachlich ausdrücken • in der Begegnung mit Literatur neugierig auf Inhalt und Sprache sein • einen höflichen sprachlichen Umgangs pflegen • mit verschiedenen Schreibwerkzeugen umgehen • Dinge und Sachverhalte aus der Umwelt benennen, sich Einzelheiten merken, und sich dazu zusammenhängend sprachlich äußern • Probleme im sozialen Miteinander mit Erwachsenen und Gleichaltrigen klären • Bedürfnisse, Meinungen und Wünsche zum Ausdruck bringen 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene geometrische Objekte und deren Eigenschaften erkennen, beschreiben und unterscheiden • Lagebeziehungen aus unterschiedlichen Perspektiven erfassen und beschreiben • Mengen bilden, vergleichen und beschreiben • Beziehungen zwischen Mengen erfassen und mit Mengen operieren • zählen, Anzahlen erfassen und mit Ordnungszahlen umgehen • subjektiv bedeutsame Zeitpunkte an der Uhr ablesen und Zeitdauern grob bestimmen • Jahreszeiten erfassen und benennen • subjektiv bedeutsame Monatsnamen und Daten wie Weihnachten oder Geburtstag im Jahr einordnen • die Münzen unserer Währung und deren Wert unterscheiden • Übereinstimmungen von Gesetzmäßigkeiten zweier Folgen bzw. Muster erkennen • Formulierungen wie „das Doppelte“ und „die Hälfte“ verstehen und nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Respekt und Toleranz begegnen und Konflikte gewaltfrei lösen • Spielregeln verstehen, aushandeln und einhalten • Bedürfnisse und Wünsche anderer Menschen wahrnehmen und ihnen helfen • über freundschaftliche Beziehungen nachdenken und sich darüber austauschen • den Nutzen von Regeln und Normen für das Wohlfühlen in einer Gemeinschaft erkennen und diese respektieren • gemeinsam mit anderen Kindern Naturerscheinungen und technische Zusammenhänge beobachten, erkunden, beschreiben und darüber nachdenken • Mitverantwortung für Natur und Umwelt übernehmen • die natürliche Umwelt und technische Sachverhalte beobachten und die Eigenschaften mit passenden Begriffen beschreiben • sich zeitlich im Verlauf eines Tages, einer Woche, eines Monats, eines Jahres orientieren 	<ul style="list-style-type: none"> • die besondere Sprache der Musik und der Kunst verstehen • lustvoll und spielerisch mit seiner Stimme umgehen • kleine Liedabschnitte und Lieder allein und mit anderen gemeinsam singen • sich spontan und mit Freude an Sing-, Sprech- und Bewegungsspielen beteiligen • einfache Handfassungen, Schrittarten und Schrittfolgen zu Bewegungsspielen und Tänzen erfassen und nachvollziehen • die Ausdruckswirkungen verschiedener Formen und Farben wahrnehmen und sie zunehmend bewusster einsetzen • eigene Gefühle und Stimmungen und die von Jahreszeiten in der Natur zum Ausdruck bringen • über das Leben und Erleben einiger Künstler und ihre Bilder in Bezug auf die eigene kindliche Lebenswelt erzählen • plastische Grundformen herstellen und ihre unterschiedlichen Ausdruckswirkungen wahrnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • sich vielfältig und abwechslungsreich bewegen • neue Bewegungsmöglichkeiten erforschen und ausprobieren • die Funktionen des eigenen Körpers entdecken und verstehen • die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen • interessante Bewegungshandlungen anderer Personen nachahmen • soziale Anerkennung in der Gemeinschaft erfahren • mit wachsendem motorischen Können die eigenen Leistungen zeigen und mit anderen vergleichen • Möglichkeiten und Grenzen der eigenen körperlichen Fähigkeiten erfahren • Hilfsbereitschaft bei der Ausübung von Bewegungsaktivitäten erfahren und gewähren • grundlegende Bewegungsfertigkeiten (u. a. Laufen, Springen, Werfen, Fangen, Rollen, Gleiten) anwenden • mit anderen Spielpartnern in Interaktion treten

Alter des Kindes	Grenzsteine der Körpermotorik	Grenzsteine der Hand-Fingermotorik	Grenzsteine der Sprachentwicklung	Grenzsteine der kognitiven Entwicklung	Grenzsteine der sozialen Kompetenz	Grenzsteine der emotionalen Kompetenz
Wenn das Kind 12 Monate alt ist	<ul style="list-style-type: none"> Kind sitzt frei mit geradem Rücken und sicherer Gleichgewichtskontrolle Kind dreht sich selbstständig und prompt von Bauchlage in Rückenlage 	<ul style="list-style-type: none"> Kind benutzt Scherengriff: kleine Gegenstände werden zwischen Daumen und gestrecktem Zeigefinger gehalten, oft schon präziser Pinzettengriff 	<ul style="list-style-type: none"> Kind vokalisiert spontan mit längeren Silbenketten, vorwiegend mit a/e-Vokalen und mit Lippenverschlusslauten (ba-ba-ba, oder da-da-dada u.ä. Reihungen) 	<ul style="list-style-type: none"> Spielzeug, Objekte, vor den Augen des Kindes mit Papierblatt oder Tuch bedeckt, werden vom Kind durch Wegnehmen des Blattes, des Tuches wieder sichtbar 	<ul style="list-style-type: none"> Kind kann von sich aus, selbst einen sozialen Kontakt beginnen, fortführen, variieren oder beenden 	<ul style="list-style-type: none"> viele Rückversicherungsbestätigungen: Blickkontakt, Berühren, Streicheln, Anlehnen, Gesten, Küsschen, emotional getönte verbale und nonverbale Dialoge zwischen Kind und Bezugspersonen
Wenn das Kind 24 Monate alt ist	<ul style="list-style-type: none"> Kind hebt Dinge ohne Verlust des Gleichgewichts vom Boden auf Kind bewältigt Treppen (im Nachstellschritt, hält sich am Geländer oder an der Hand Erwachsener fest) 	<ul style="list-style-type: none"> sicherer Pinzettengriff Kind hält Malstift mit Faustgriff oder »Pinselgriff« (mit den ersten drei Fingern, Stift liegt dabei in Handinnenfläche) 	<ul style="list-style-type: none"> Kind verfügt über Einwortsprache (mind. zehn richtige Worte, außer »Papa« und »Mama«) 	<ul style="list-style-type: none"> Kind stapelt Bauklötzchen o.ä. (mind. drei) Kind betrachtet, betastet konzentriert, räumt Spielzeug, Gegenstände in und aus Behältern, Schubladen über etwa 15 Minuten ein und aus 	<ul style="list-style-type: none"> Kind spielt »parallel« mit Gleichaltrigen Kind freut sich über Kontakt mit anderen Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> Bei täglichen Ärgerissen lässt sich das Kind meist innerhalb von drei Minuten beruhigen Kind kann sich für etwa 15 bis 30 Minuten allein beschäftigen, wissend, dass Mutter/Bezugsperson in räumlicher Nähe (anderem Zimmer, Küche), jedoch nicht sichtbar ist
Wenn das Kind 36 Monate alt ist	<ul style="list-style-type: none"> Kind hüpfte beidbeinig von einer der unteren Treppenstufe mit sicherer Gleichgewichtskontrolle Kind läuft mit deutlichem Armschwung, umsteuert Hindernisse und kann plötzlich anhalten 	<ul style="list-style-type: none"> Kind blättert Buch- oder Journalseiten einzeln um Kind kann präzisen Dreifinger- Spitzgriff (Daumen, Zeige-Mittelfinger) zur Manipulation kleiner Gegenstände benutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Kind spricht in Drei- bis Fünfwort-Sätzen (Kombinationen von Nomina, Hilfsverben, Präpositionen, adverbialer Bestimmungen von Zeit und Raum) Kind verwendet eigenen Vor- oder Rufnamen 	<ul style="list-style-type: none"> Kind malt und kritzelt, wenn auch oft noch wenig gestaltend, es kommentiert oft, wen und/oder was es gemalt hat Kind spielt konzentriert und intensiv »Als ob Spiele«, Spiele mit Puppen, Autos, Bausteinen, Lego, Playmobil u.ä. 	<ul style="list-style-type: none"> Kind spielt gemeinsam mit anderen Kindern über mindestens fünf Minuten, spricht, tauscht Gegenstände aus Kind möchte gern, soweit möglich, bei häuslichen Tätigkeiten mithelfen, Kind ahmt Tätigkeiten Erwachsener im Rollenspiel nach 	<ul style="list-style-type: none"> Kind kann für einige Stunden bei ihm bekannten Personen, auch außerhalb seines Zuhauses, ohne Bezugsperson bleiben
Wenn das Kind 48 Monate alt ist	<ul style="list-style-type: none"> Kind kann Dreirad o.ä. Fahrzeuge zielgerichtet und sicher bewegen, Kind tritt und lenkt gleichzeitig, umfährt gewandt Hindernisse Kind hüpfte aus dem Stand mit beiden Beinen gleichzeitig um 30 bis 50 Zentimeter nach vorne, mit stabiler Gleichgewichtskontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> Kind hält Mal-, Zeichenstift korrekt mit den Spitzen der ersten drei Finger Kind gestaltet und kommentiert Gegenständliches, auch Kopffüßler 	<ul style="list-style-type: none"> Kind verwendet »Ich« zur Selbstbezeichnung Kind gibt Ereignisse/ Geschichten in etwa in zeitlicher und logischer Reihenfolge wieder, meist noch mit ... und dann ... und dann – Verknüpfungen 	<ul style="list-style-type: none"> Kind stellt W-Fragen (Warum, wieso, wo, wann, woher?) Kind unterscheidet und benennt gleiche Gegenstände verschiedener Größe (zum Beispiel große und kleine Äpfel) 	<ul style="list-style-type: none"> Kind beginnt und beteiligt sich an Regelspielen (Brett- Karten- Kreis- Bewegungsspiele) Kind ist bereit zu teilen 	<ul style="list-style-type: none"> Kind kann seine Emotionen bei alltäglichen Ereignissen meist selbst regulieren. Gewisse Toleranz gegen Kummer, Enttäuschung, Freude, Vorfreude, Ängste, Stress Kind weiß, dass es Mädchen oder Junge ist und verhält sich danach
Wenn das Kind 60 Monate alt ist	<ul style="list-style-type: none"> Kind begeht Treppen beim Auf- und Absteigen, mit Beinwechsel, sicher und freihändig Kind kann größere Bälle (Durchmesser etwa 20 Zentimeter) mit Händen, Armen, Körper auffangen, wenn sie aus zwei Meter Entfernung zugeworfen werden 	<ul style="list-style-type: none"> Kind kann mit Kinderschere entlang einer geraden Linie schneiden Kind kann einzelne Buchstaben, Zahlen, Namen mit großen Buchstaben schreiben (auch noch seitenverkehrt). Oder/und: Kind malt und gestaltet gut erkennbare Bilder 	<ul style="list-style-type: none"> Kind spricht fehlerfrei aus Ereignisse/ Geschichten werden in richtiger zeitlicher und logischer Reihenfolge wiedergegeben, mit korrekter, jedoch noch einfacher strukturierter Syntax 	<ul style="list-style-type: none"> Kind erkennt Grundfarben und benennt sie (Blau, Grün, Rot, Gelb, Schwarz, Weiß) Kind spielt intensiv Rollenspiele, verkleidet sich, verwandelt sich in Tiere, »Helden«, Vorbilder, auch mit anderen Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> Kind kann Spielzeug, Süßigkeiten u.ä. zwischen sich und anderen gerecht aufteilen Kind lädt andere Kinder zu sich ein, wird selbst eingeladen 	<ul style="list-style-type: none"> Gelegentlich wird noch enger Körperkontakt gesucht: Bei Kummer, Müdigkeit, Erschöpfung, Krankheit u.ä. Ereignissen Kind kann auch über beschämende, frustrierende, unerfreuliche Ereignisse berichten

